

Studiengangsbeschreibung für den
Masterstudiengang „Inklusive Musikpädagogik/Community Music“
an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt

Inhalt

A. Allgemeine Struktur des Studiengangs	2
B. Beschreibung des Studiengangs	4
1. Der Studiengang in 3 Sätzen	4
2. Zielgruppe	4
C. Studiengangskonzept	5
1. Struktur des Studiengangs	5
1.1. Zugangs-/Zulassungsvoraussetzungen	5
1.2. Qualifikationsziele	6
1.3. Aufbauende Qualifizierungsmöglichkeiten	6
1.4. Arbeitsmarktsituation und Berufsfelder	6
2. Aufbau des Studiengangs	8
2.1. Grundsätzlicher Aufbau des Studiengangs	10
2.2. Pflichtbereich	13
2.3. Studium.Pro	13
2.4. Praxisbezug	13
2.5. Ausgestaltung der Internationalisierung	14
D. Beitrag des Studiengangs zum KU-Profil	14
Anlage:	16
Idealtypischer Studienverlaufsplan	16
Diploma Supplement (englisch, deutsch)	18



A. Allgemeine Struktur des Studiengangs

Der Name des Studiengangs lautet

Masterstudiengang „Inklusive Musikpädagogik/Community Music“

Verantwortliche Fakultät:

Philosophisch-Pädagogische Fakultät

Beteiligte Fakultät/en:

Philosophisch-Pädagogische Fakultät

Der Studiengang führt zur Verleihung des akademischen Grades:

Master of Arts (M.A.)

Studienform:

- ☐ Vollzeitstudiengang
- ☐ Teilzeitstudiengang
- ☒ Voll- und Teilzeitstudiengang
- ☐ Duales Studium
- ☐ Fernstudium

Art des Studiengangs:

- ☐ grundständig
- ☒ konsekutiv (*für Studierende mit BA-Abschluss in Musikstudiengängen*)
- ☐ weiterbildend (*für Studierende mit alternativem BA-Abschluss, z.B. Soziale Arbeit*)

(gilt nur für Masterstudiengänge):

- ☒ anwendungsorientiert
- ☐ forschungsorientiert

Regelstudienzeit:

- 4 Semester (Vollzeit)
- 8 Semester (Teilzeit)

Studienbeginn:

- ☐ Sommersemester
- ☒ Wintersemester
- ☐ Jedes Semester

Anzahl der zu vergebenden ECTS-Leistungspunkte:

120 ECTS-Leistungspunkte

Studiengebühren:

- ☒ Nein
- ☐ Ja, € pro Semester



B. Beschreibung des Studiengangs

1. Der Studiengang in 3 Sätzen

Der Studiengang setzt sich mit zahlreichen aktuellen Herausforderungen und Potenzialen des gesellschaftlichen Wandels und des Bildungssystems aus Sicht des Faches Musikpädagogik konstruktiv auseinander, bezieht lokale, regionale und internationale Perspektiven und Arbeitsfelder ein und konkretisiert dabei eine Vielzahl fachlicher und interdisziplinärer Überlegungen im Hinblick auf den Prozess und das Ziel Inklusion. Er ergänzt das bisherige Studienangebot um den Schwerpunkt einer *inklusiven* Musikpädagogik, die sich im Kern mit der Verringerung und Beseitigung von Barrieren im Hinblick auf musikalische Bildung beschäftigt und dabei die internationalen Perspektiven der „Community Music“ berücksichtigt. Das Ziel des Studiengangs ist die Weiterqualifikation von Musikpädagogen/innen bzw. Community Musicians, so dass diese künftig auf wissenschaftlicher, künstlerisch-pädagogischer, struktureller sowie sozialer und politischer Ebene professionelle Beiträge zur Umsetzung des Menschenrechts Inklusion leisten.

2. Zielgruppe

Zur **Zielgruppe** des Studiengangs zählen Absolvent/innen des Bachelorstudiengangs „Angewandte Musikwissenschaft und Musikpädagogik“ der KU Eichstätt-Ingolstadt, Absolvent/innen von Musik-Lehramtsstudiengängen, Absolvent/innen in den Bereichen künstlerische Praxis, Instrumental-/Vokalpädagogik, Musikpädagogik/Musikvermittlung, Musikwissenschaft, Musiktherapie, Kulturvermittlung, Soziale Arbeit, Religions-, Heil- und Sozialpädagogik.

Zu den **Voraussetzungen** zählen neben musikalisch-künstlerischen Fertigkeiten und Fähigkeiten auch musikdidaktische und sozial-kommunikative Grundkompetenzen, insbesondere im Umgang mit Gruppen. Vorausgesetzt werden überdies das aufrichtige Interesse an inklusiven Aspekten der Musikpädagogik im internationalen Diskurs sowie eine dem Konzept „Community Music“ entsprechende, persönliche Haltung, etwa in Bezug auf Wertorientierungen, Überzeugungen, ethische Orientierungen oder Kommunikations-/Interaktionsverhalten.¹

¹ vgl. Higgins, Lee (2017): Community Music verstehen – Theorie und Praxis. In: Hill, Burkhard; de Bánffy-Hall, Alicia (Hrsg.): Community Music. Beiträge zur Theorie und Praxis aus internationaler und deutscher Perspektive. Münster: Waxmann. p. 52-53



C. Studiengangskonzept

Leitbild

Inklusion (lat. Inclusio: Einschließung) ist ein Menschenrecht zur Überwindung sozialer Ungleichheit, Aussonderung und Marginalisierung. Es zielt darauf, dass alle Menschen in ihrer Vielfalt und Differenz, mit ihren Voraussetzungen und Möglichkeiten, Dispositionen und Habitualisierungen wahrgenommen, wert geschätzt und anerkannt werden.²

Eine inklusive Musikpädagogik setzt sich im Rahmen der Aneignungs- und Vermittlungsprozesse zwischen Menschen und Musik(en) insbesondere mit der Verringerung und Beseitigung von Barrieren im Hinblick auf musikalische Bildung auseinander. Dabei steht die Ausrichtung auf alle Menschen auf Basis einer Anerkennungs- und Wertschätzungskultur im Vordergrund.

Mit dem MA-Studiengang „Inklusive Musikpädagogik / Community Music“ bietet die Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt als erste europäische Universität einen Weiterbildungsstudiengang in Voll- und Teilzeit an, der explizit auf die musikpädagogische Qualifikation und Professionalisierung von Musikpädagogen/innen im Hinblick auf die Umsetzung des Menschenrechts „Inklusion“ abzielt. In enger Verschränkung mit dem angloamerikanischen Konzept der „Community Music“ werden die Wahrnehmung, Anerkennung und Wertschätzung von Diversität als Potenzial für einen Abbau von Barrieren und einen konstruktiven, demokratischen Umgang aller Menschen in ihrer Vielfalt und Differenz, mit ihren individuellen Voraussetzungen, Möglichkeiten, Dispositionen und Habitualisierungen fachspezifisch konkretisiert.

1. Struktur des Studiengangs

1.1. Zugangs-/Zulassungsvoraussetzungen

Der MA-Studiengang setzt einen ersten, berufsqualifizierenden Hochschulabschluss sowie das Bestehen einer Eignungsprüfung vor Studienbeginn voraus. Die Bewerbungsfrist für die Eignungsprüfung ist der 1. Juni, die Eignungsprüfung selbst findet i.d.R. Mitte/Ende Juli statt.

Zuvor können sich Interessenten/innen über die Website, im Rahmen einer Informationsveranstaltung am "Tag der offenen Tür" der Hochschule sowie nach individueller Absprache über das Studienangebot informieren.

Inhaltlich besteht die Eignungsprüfung aus einer künstlerisch-pädagogischen Arbeit mit der Gruppe, einer künstlerischen Präsentation und einem Bewerbungsgespräch.

² vgl. Ziemen, Kerstin (2012): Inklusion, URL: www.inklusion-lexikon.de/Inklusion_Ziemen.php [05.10.2019]

1.2. Qualifikationsziele

Eine dem obigen Leitbild entsprechende Expertise hinsichtlich des musikpädagogischen Umgangs mit Diversität ist mit vielfältigen Qualifikationszielen verbunden:

- **auf fachlicher Ebene:** Kenntnis einschlägiger wissenschaftlicher Theorien in den Bereichen inklusive Musikpädagogik/Community Music, Kenntnisse musikpädagogisch relevanter Faktoren und Umgangsweisen mit Diversität (z.B. Alter, Geschlecht, Behinderung, Kultur, Migration, Religion), Vertiefung wissenschaftlicher Qualifikationen, v.a. im Hinblick auf diagnostische Verfahren und den Einsatz empirischer Forschungsmethoden
- **auf pädagogisch-didaktischer Ebene:** wissenschaftlich begründete, adressatengerechte Planung, Gestaltung, Durchführung und Evaluation musikpädagogischer Settings innerhalb und außerhalb von Schulen, Projekte und Fördermaßnahmen unter besonderer Berücksichtigung inklusiver Kontexte, Kenntnis vielfältiger Vermittlungskonzeptionen und -modelle, Aneignung und bewusster Einsatz musikpädagogischer Methoden und medialer Vermittlungshilfen in Bezug auf ein breitgefächertes musikalisches Repertoire sowie unterschiedliche Entwicklungsaspekte bzw. Alterskohorten
- **auf berufsbezogener Ebene:** Selbstmanagement im Hinblick auf eine institutionell angebundene oder freischaffende musikpädagogische Tätigkeit, fundierte Kenntnis von Bildungs- und Kulturinstitutionen, Förderprogrammen und kulturpolitischen Strukturen, rechtlichen Bestimmungen und Finanzierungsquellen, erfolgreiche Durchführung und Evaluation musikpädagogischer Praktika und Projekte, lokale, regionale, (inter-)nationale Netzwerk-/Kulturarbeit
- **auf persönlicher Ebene:** Offenheit, Flexibilität, Kreativität, Bereitschaft zum konstruktiven Umgang mit Diversität und zur Vermittlung einer Wertschätzungs- und Anerkennungskultur, Sensibilität und Empathie, Selbstsicherheit

1.3. Aufbauende Qualifizierungsmöglichkeiten

Nach Abschluss des MA-Studiengangs ist an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt die Promotion und Habilitation im Fach Musikpädagogik möglich.

1.4. Arbeitsmarktsituation und Berufsfelder

Der Masterstudiengang nimmt sowohl auf aktuelle, gesellschaftliche und gesellschaftspolitische Entwicklungen, Veränderungen und Herausforderungen als auch auf Defizite des musikpädagogisch orientierten Studien- und Ausbildungsangebots Bezug.

Als Mitglied des Bundesfachausschusses Bildung des Deutschen Musikrates, als 1. Vorsitzender des Arbeitskreises der Musikdidaktiker an Bayerischen Musikhochschulen und Universitäten (AMD), als Präsidiumsmitglied des Bayerischen Musikrats (BMR), als Stellvertretender Sprecher der Konferenz Musikpädagogik an Wissenschaftlichen Hochschulen (KMpWh) sowie als Verbandsmitglied mehrerer musikpädagogischer

Verbände sind dem Studiengangsleiter auf nationaler Ebene die Studieninhalte bzw. -konzeptionen im Bereich Musik ebenso gut bekannt wie die aktuellen und in die nähere Zukunft gerichteten Entwicklungen des Studienangebots und des Arbeitsmarktes. Die sich häufende Ausschreibung musikpädagogischer Professuren im Bundesgebiet mit dem Zusatzprofil „Inklusion“ trägt der Nachfrage in musikpädagogischen Aufgabenfeldern und Arbeitsgebieten, der Änderung von Lehrplänen und Bildungsrichtlinien sowie gesellschaftlichen Prozessen entsprechend Rechnung. Zwar offerieren Hochschulen eine Vielzahl sowohl breitgefächelter³ als auch berufsfeldspezifisch ausgerichteter musikpädagogischer Studiengänge⁴, dennoch mangelt es mit Blick auf die dynamischen Prozesse unserer Zeit (z.B. Globalisierung, Migration, Entstrukturierung, Hybridisierung, Digitalisierung) an hinreichend qualifizierten und flexiblen Experten/innen für den schulischen und außerschulischen Umgang mit heterogenen Gruppen im Bereich Musik. Herkömmliche Studiengänge stoßen nicht zuletzt angesichts von engen Modularisierungsvorgaben an Gestaltungsgrenzen oder setzen hohe künstlerische und musiktheoretische Hürden im Rahmen von Eignungsprüfungen voraus, konträr dazu weitet sich das inhaltlich-methodische Spektrum des Musikunterrichts im Kontext von Populärer Musik, sog. Weltmusik und digital produzierter Musik sowie die Rolle informeller und non-formaler, musikalischer Bildungsprozesse angesichts gesellschaftlicher, medialer, soziologischer und musikalischer Wandlungsprozesse. Kritisch infrage zu stellen sind traditionelle Schwerpunktsetzungen (z.B. Schwerpunkt künstlerische Ausbildung am Instrument) anstelle von musikpädagogisch relevanten Kompetenzen (z.B. interkulturelle Kompetenz, Bandspiel, Improvisationsvermögen, stiladäquates Begleiten von Liedern und Songs, Arrangierfähigkeit für heterogene Gruppen, breitgefächerte Instrumentalkenntnisse). Musikpädagogen/innen, die mit verschiedenen Zielgruppen, deren Vorerfahrungen, Interessen, Einschränkungen etc. ebenso professionell und zielführend umgehen können wie mit unterschiedlichen musikalischen Erscheinungsformen (von der konventionellen europäischen Kunstmusik über Pop-/Rock-Musik, inter-/transkulturelle Musik, digitale und experimentell-improvisatorische Musik etc.) sind neben entsprechenden Persönlichkeitseigenschaften (z.B. offen, flexibel, kreativ und experimentierfreudig, empathisch, kommunikationsfreudig) oftmals nicht das Ergebnis institutionalisierter Bildungsprozesse, sondern Resultate selbstgesteuerter oder zufälliger, informeller Lernprozesse außerhalb von etablierten Bildungseinrichtungen. Nicht zuletzt gehen bisherige Studienangebote auf weiterführende Dimensionen unzureichend ein (z.B. im Hinblick auf ethische und politische Verantwortungsübernahme, Bildungsgerechtigkeit, Demokratisierung von musikalischer Bildung).

Der Masterstudiengang offeriert aufbauend auf dieser Erkenntnis, die u.a. durch zahlreiche Studien zu informellen Lernprozessen⁵ gestützt wird, erstmalig ein hochschulisches Angebot, das die angesprochenen Potenziale musikpädagogischer (Aus-)Bildung aufgreift und gleichzeitig den perspektivischen Blick auf eine wissenschaftlich fundierte, inklusive Musikpraxis lenkt. Das Studienkonstrukt sieht künstlerisch-ästhetische Anteile und interaktive Formate vor, ohne mit den vertieften

³ z.B. Musikpädagogik, „Schulmusik“, Kirchenmusik, Elementare Musikpädagogik, Jazz Education, pädagogisch orientierte Module bzw. Lehrveranstaltungen in Popstudiengängen

⁴ z.B. Instrumentalpädagogik (instrumentenspezifisch), Vokalpädagogik, Musiktherapie

⁵ vgl. Eberhard, D. M. (2012): Informelles Lernen im Musikunterricht. In: Richter, Christoph (Hrsg.): Diskussion Musikpädagogik 56 (2012). p. 55-61.



künstlerischen Kompetenzen konkurrieren zu wollen, die etwa im Rahmen der Elementaren Musikpädagogik verlangt werden, die ausschließlich an Musik- bzw. Kunsthochschulen verortet und am ehesten mit dem Masterstudium vergleichbar ist.⁶

Sowohl aktuell als auch in Zukunft stellt der Umgang mit heterogenen, insbesondere mit inklusiven Gruppen eine besondere Herausforderung und ein großes Potenzial für Musikpädagogen/innen innerhalb und außerhalb schulischer Einrichtungen dar. Es ist aufgrund längerfristiger Entwicklungen davon auszugehen, dass Musikpädagog*innen nicht nur angesichts der aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen mit einer besonderen Expertise im Umgang mit Inklusion stark verbesserte Beschäftigungschancen an allgemein bildenden Schulen im Ganztage, an Musikschulen, bei Kulturinstitutionen und kulturvermittelnden Einrichtungen bzw. Projekten, in Jugendzentren, Förderschulen, Senioreneinrichtungen, in administrativen Arbeitsfeldern im Kontext von Musikpädagogik und Inklusion, in der Erwachsenenbildung etc. haben.⁷

Da der Studiengang anwendungsorientiert ist und sowohl eine inklusive Musikpädagogik als auch das Konzept der Community Music primär niederschwellige Zugänge zu Musik anstreben, werden die Studierenden auf wissenschaftlicher Basis mit Qualifikationen ausgestattet, die sie in die Lage versetzen sollen, altersunabhängiges, inklusives Musizieren in Workshop- und Projektform professionell anzuregen, zu reflektieren und zu evaluieren. Damit werden die Absolventen/innen in besonderer Weise dazu befähigt, flexibel und offen auf die Dynamik musikbezogener und gesellschaftlicher Veränderungsprozesse in unterschiedlichen Anwendungssituationen musikpädagogisch reagieren zu können.

Über die besonderen Qualifikationsziele des Masterstudiengangs "Inklusive Musikpädagogik / Community Music" hinaus, durch die sich der Studiengang von bisherigen musikpädagogischen Hochschulangeboten abhebt, verfügen die Absolventen/innen über einen international orientierten und anerkannten Hochschulabschluss auf Master-Niveau. Daher sind, gerade in Verbindung mit den vertieften, anwendungsorientierten Praxisgehalten, verbesserte Beschäftigungschancen zu erwarten.

2. Aufbau des Studiengangs

Das Studiengangskonzept legt besonderes Augenmerk auf eine **kompetenzorientierte Vermittlung** musikpädagogischer Konzepte, Methoden und Evaluationsformate, dennoch liegt ein **umfassenderes Bildungsverständnis** zugrunde, das z.B. auch ästhetisch-kreative, intra- und interpersonelle Dimensionen des Musikerlebens umfasst.

Zu den kompetenzorientierten **Lehr- und Lernformaten** gehören Seminare, Übungen, Kurzpraktika, das Praxis- und Projektsemester sowie selbstgeleitetes Lernen (deliberate practice). Fachkenntnisse und Konzepte werden in fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Seminaren und Übungen vermittelt, Methoden in Übungen vorgestellt und erprobt, Evaluationsmethoden wissenschaftlich-theoretisch eingeführt und im

⁶ mit Ausnahme des Leopold-Mozart-Zentrums der Universität Augsburg

⁷ Die tatsächlichen Beschäftigungsmöglichkeiten sind nicht allein abhängig vom Masterabschluss, sondern von der Kombination aus Vorbildung und MA-Abschluss, etwa um an Musikschulen oder in Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit eingesetzt werden zu können.



Studienverlauf mehrfach praktisch erprobt. In Praktika werden die Lehrinhalte in konkreten Anwendungssituationen überprüft, angewandt und vertieft. Die **Modulstruktur und -inhalte** sowie unterschiedliche Prüfungsformate tragen einem zirkulären Kompetenzaufbau Rechnung. Zu unterscheiden sind neben dem Praxis-/Projektsemester und der Masterarbeit Praxismodule, vorwiegend fachwissenschaftlich ausgerichtete und fachdidaktische Module sowie ein berufspraktisches Modul. Eine grundständige Einbeziehung von Online-Angeboten ist derzeit nicht geplant, da sich die meisten Lehrinhalte auf die Individualität von Menschen sowie auf Gruppenprozesse beziehen und sich dies durch Online-Kurse nicht ersetzen lässt. Im Zuge der internationalen Kooperationen sowie im Hinblick auf regelmäßige Gastvorträge ist die Einbeziehung von Online-Lectures sowie Blended- und E-Learning-Formaten obligatorisch.

Die **Prüfungsformen** sind jeweils auf die spezifisch zu erwerbenden Kompetenzen und Zielsetzungen der Studienphase abgestimmt. Unterschiedliche Prüfungsformen (Hausarbeit, Fallstudie, Klausur, Portfolio, künstlerisch-pädagogische oder wissenschaftliche Präsentation, Workshop, Praktikumsbericht) tragen verschiedenen Lerntypen und Leistungsprofilen Rechnung. Pro Modul ist nur eine Prüfung vorgesehen, die Arbeitsbelastung der Studierenden, gemessen am Workload und der Prüfungsdichte, orientiert sich somit an üblichen/vergleichbaren Standards.

Durch die Implementierung von praktischen Prozessen und Lernphasen in den Lehrveranstaltungen, eines zeitlich ausgedehnten Kurzpraktikums sowie eines umfangreichen Praxis-/Projektsemesters verfügt der Masterstudiengang zum einen über einen generell **hohen berufspraktischen Anteil**, zum anderen ist er durch sukzessive Steigerung von Praxisanteilen gekennzeichnet. Der aufbauende Charakter des Studiums soll die Studierenden im Sinne der Kompetenzorientierung zur zunehmend eigenverantwortlichen Gestaltung, Reflexion und Evaluation von musikpädagogischen Lehr-/Lernprozessen befähigen.

Das Portfolio der **Lehrenden** des Studiengangs umfasst umfangreiche wissenschaftliche, künstlerische und pädagogische Erfahrungen und Referenzen auf internationaler Ebene. Ergänzt wird das Lehrangebot durch namhafte Gastdozenten/innen aus dem In- und Ausland. Die Lehrenden sind über eine rege Vortrags-, Fortbildungs- und Publikationspraxis hinaus auch in zahlreichen Gremien tätig (u.a. Deutscher Musikrat, Bayerischer Musikrat, Arbeitskreis der Musikdidaktiker an bayerischen Musikhochschulen und Universitäten, Konferenz Musikpädagogik an wissenschaftlichen Hochschulen, Arbeitskreis für musikpädagogische Forschung, Bundesfachgruppe Musikunterricht, Bundesverband Musikunterricht, Community Music Netzwerk München, ISME, Netzwerk Forschung Kulturelle Bildung).

Im Bereich der **Forschung** ist die Initiierung, Begleitung und Evaluation von einschlägigen Forschungsarbeiten im Kontext von „inklusive Musikpädagogik und „Community Music“ geplant. Das bereits eingerichtete Graduiertenkolleg „Inklusives Leben und Lernen“ mit einer zugewiesenen Forschungsstelle in Verbindung mit Promotionen und Habilitationen in den genannten Gebieten bildet den Grundstock für weitere Arbeiten und wird durch Zweitbetreuungen von Masterarbeiten und Promotionen an anderen Hochschulen ergänzt.



2.1. Grundsätzlicher Aufbau des Studiengangs

Der Studiengang umfasst insgesamt fünf Qualifikationsbausteine auf wissenschaftlicher, künstlerisch-pädagogischer, musikdidaktischer, berufsvorbereitender und individueller Ebene.

Ausgehend von der Vermittlung wissenschaftlicher, didaktischer und künstlerisch-pädagogischer Grundlagen im 1. Semester folgen im 2. Semester Vertiefungen dieser Bereiche, ergänzt durch ein Modul zur Berufsvorbereitung und zum Selbstmanagement sowie das Studium.Pro-Modul, das eine individuelle Ausgestaltung im Sinne des „deliberate-practice“-Ansatzes ermöglicht.

Im 3. Semester wenden die Studierenden ihre zuvor gewonnenen Kompetenzen in einem größeren zeitlichen Umfang eigenverantwortlich und selbstgesteuert im Rahmen des „Praxis- und Projektsemesters“ an, auf das im 4. Semester die Erstellung und Abgabe der Masterarbeit folgt. Sowohl im 3. als auch im 4. Semester werden die Studierenden durch flankierende Lehrveranstaltungen („action learning sets“ bzw. Begleitseminar) von universitärer Seite unterstützt.

Die konzeptionelle und inhaltliche Anlage der einzelnen Module bzw. Modulgruppen begründet sich wie folgt:

- **Wissenschaftliche Grundlagen und Vertiefung (15 CPs, 6 SWS):** Sowohl der Inklusionsdiskurs einschließlich seiner vielschichtigen terminologischen, historischen, rechtlichen und handlungsbezogenen Aspekte als auch das Feld „Community Music“ mit ihrem angloamerikanischen Entstehungskontext und internationalen Ausweitung bedürfen einer theoretisch-wissenschaftlichen Fundierung. Diese findet in zweistündigen Seminaren zu „Grundlagen inklusiver Musikpädagogik“ sowie zu „Grundlagen der Community Music“ statt. Als Bindeglied zwischen der wissenschaftlichen Fundierung und dem Praxis- und Projektsemester (3. Semester) findet im 2. Semester eine wissenschaftliche Vertiefung im Rahmen eines zweistündigen Seminars („Projektplanung und -evaluation“) statt, die sich auf wissenschaftliche Recherche, Vertiefung empirischer Forschungs- und Evaluationsmethoden sowie auf professionelle Projektplanung bezieht (u.a. Entwicklung eines Projektplanes inkl. Marktanalyse, Finanzplanung, rechtlicher Aspekte, Berücksichtigung von Rahmenbedingungen, Kooperationsmöglichkeiten Marketing, Projektevaluation). Die Lehrveranstaltung im 2. Semester ist im Sinne handlungsorientierten Lernens eng mit den praxisbezogenen Inhalten aus dem 1. Semesters („Grundlagen der Workshop- und Projektarbeit“) verschränkt, so dass die Studierenden auf Basis eigener Erfahrungen bereits konkrete Vorstellungen von möglichen Workshops und Projekten haben.
- **Kreative Prozessgestaltung – Grundlagen und Vertiefung (20 CPs, 8 SWS):** Im Rahmen der insg. 3 Übungen zum Thema „Kreative Prozessgestaltung“ lernen die Studierenden über 2 Semester hinweg verschiedene Methoden kennen, um heterogene Gruppen professionell in Musizier- und Gestaltungsprozesse zu bringen. Besondere Bedingungen unter dem Blickwinkel der Inklusion sind dabei nicht nur Gegenstand des Seminars, sondern zugleich Voraussetzung, da die Studierenden aus unterschiedlichen Disziplinen stammen und daher selbst über

unterschiedliche Vorerfahrungen und Qualifikationen verfügen. Gleichzeitig erleben, reflektieren und evaluieren sie ihre eigene Rolle als Anleiter/in bzw. als „Community Musician“ sowie die jeweiligen Rollen der Kommilitonen/innen. Während die Prüfung im 1. Semester im geschützten Rahmen der Seminargruppe stattfindet, ist die Prüfung im 2. Semester als zusätzliche Kompetenzanforderung öffentlich.

Begleitet werden die Lehrveranstaltungen zur kreativen Prozessgestaltung durch eine weitere Übung zu „Grundlagen der Workshop- und Projektarbeit“. In dieser Lehrveranstaltung werden einerseits internationale Community-Music-Projekte vorgestellt und gemeinsam diskutiert, andererseits die Planung, Durchführung und Evaluation eigener Workshops und Projekte propädeutisch vorbereitet.

- **Professionelle Berufspraxis (5 CPs, 2 SWS):** Zur Vorbereitung des „Praxis- und Projektsemesters“ (3. Semester) sowie der späteren Berufstätigkeit vermittelt das Modul entsprechend der heutigen, komplexen und hochdynamischen Arbeitswelt eine Vielzahl von Kompetenzen. Dazu gehören etwa die Kenntnis einschlägiger rechtlicher und sicherheitsrelevanter Aspekte der Veranstaltungsplanung, die Kenntnis einschlägiger Partner, kultureller Strukturen und Institutionen sowie Finanzierungsquellen musikalisch-kultureller Fördermaßnahmen, die professionelle Selbstreflexion und Entwicklung eines eigenen Portfolios, der Überblick über relevante Netzwerke, die Entwicklung grundlegender Fähigkeiten zur Marktanalyse, Netzwerkarbeit und Kulturarbeit sowie Aufgaben des Selbstmanagements und -marketings. Das Seminar wird durch Gastvorträge von erfahrenen Berufspraktikern ergänzt und nimmt insbesondere auf Tätigkeitsfelder in inklusiven Kontexten Bezug.
- **Didaktische Grundlagen und Vertiefung (15 CPs, 6 SWS):** Begleitend zur fachwissenschaftlichen und musikpraktischer/künstlerisch-pädagogischen Grundierung vermitteln die Lehrveranstaltungen der über zwei Semester reichenden Moduleinheit fachdidaktische Kompetenzen im Hinblick auf eine internationale, inklusive Musikpädagogik. In den Seminaren „Zielgruppenspezifische Vermittlung“ und „Ansätze der Community Music“ werden Spezifika und Beispiele adressatenbezogener Vermittlungsmodelle bzw. Community-Music-Konzepte vorgestellt und gemeinsam mit den Studierenden reflektiert. Neben der Thematisierung didaktischer Grundfragen, wie z.B. wer unter welchen Voraussetzungen und Bedingungen mit welchen methodischen Entscheidungen kontextbezogen wozu, mit wem und von wem lernt, werden den Studierenden vielzählige Beispiele inklusiver Musikpädagogik präsentiert. Das im 2. Semester verortete Kurzpraktikum umfasst die Hospitation und aktive Mitarbeit in einem selbst gewählten musikpädagogischen Arbeitsfeld unter Anleitung eines erfahrenen Berufspraktikers/einer erfahrenen Berufspraktikerin. Im Praktikumsbericht reflektieren die Studierenden die erworbenen Erfahrungen sowie den eigenen Berufswunsch und orientieren sich vertieft innerhalb des jeweiligen Berufsfeldes.
- **Studium.Pro (5 CPs):** Um angesichts komplexer Lebens-, Lern- und Arbeitswelten einen über das fachspezifische Angebot hinausreichenden Bildungsansatz zu gewährleisten, wählen die Studierenden aus dem Angebot von Studium.Pro zusätzliche Lehrangebote aus, durch die sie idealerweise vorhandene Stärken weiter ausbauen, Schwächen verringern oder das eigene Profil zielgerichtet



erweitern und konturieren. Zusätzliche Qualifikationen können die Studierenden somit z.B. im Bereich der Sprachen, der Psychologie und Pädagogik, der Kunstpädagogik oder auch in weiter entfernten Fachgebieten (z.B. Betriebswirtschaftslehre) erwerben.

- **Praxis- und Projektsemester (30 CPs, 1 SWS):** Auf den bislang erarbeiteten Studieninhalten und insbesondere auf dem im 2. Semester absolvierten Kurzpraktikum aufbauend, findet im 3. Semester das „Praxis- und Projektsemester“ statt, das eigenverantwortlich über den gesamten Zeitraum eines Semesters angelegt ist. Während die Präsentationen der Studierenden in der Lehrveranstaltung „Kreative Prozessgestaltung“ im 1. Semester im geschützten Rahmen der Seminargruppe und im 2. Semester öffentlich stattfinden, weitet das vierwöchige Kurzpraktikum den zeitlichen Horizont immer mehr, so dass die Studierenden zunehmend zur Eigenverantwortlichkeit und Selbstständigkeit im Sinne des „Empowerment“-Ansatzes angehalten werden. Neben der Planung, Organisation, Durchführung und Evaluation des eigenen Projekts mit einer (inklusive) Zielgruppe dokumentieren die Studierenden ihre Arbeitsschritte, -erfolge und -hemmnisse in einem Projektbericht, der formal einem Portfolio entspricht (Umfang ca. 40 Seiten). Zudem präsentieren Sie Ihre Projekte in einem i.d.R. öffentlichen Rahmen, z.B. mit einer persönlich begleiteten Posterpräsentation. Von universitärer Seite wird das Praxis- und Projektsemester methodisch durch „action learning sets“ begleitet. Die Studierenden erhalten darüber hinaus nach individueller Terminabsprache Möglichkeiten zur Rückkopplung Ihres Vorgehens und des jeweiligen Kontextes mit den Dozenten/innen.
- **Masterarbeit (30 CPs, 2 SWS):** Im letzten Semester verfassen die Studierenden, begleitet von einem gemeinsamen „Kolloquium“ mit den Studierenden des BA-Studiengangs „Angewandte Musikwissenschaft und Musikpädagogik“, die Masterarbeit. Das Kolloquium fördert den wissenschaftlichen Austausch zwischen BA- und MA-Studierenden und liefert allen Beteiligten Inspirationshilfe sowie Diskursmöglichkeiten. Im Rahmen der eigenständigen Erarbeitung des Forschungsstandes sowie der Entwicklung von Fragestellungen, Zielsetzungen und Methoden Konzeption stellen die Studierenden vertiefte Kenntnisse und Einsichten zu dem gewählten Thema, den gewählten Methoden und deren mögliche Kontroversen unter Beweis. Über den mündlichen Austausch im Kolloquium hinaus präsentieren die Studierenden Ihre Masterarbeit adressatenbezogen vor einem interdisziplinären Publikum.

Über die Modulstruktur des Studiengangs hinaus steht es den Studierenden, die über ihren BA-Qualifikationsweg ursprünglich aus verschiedenen Fachgebieten stammen, frei, interessengeleitet weitere Lehrangebote des Faches zu besuchen. So können die Studierenden – je nach Ressourcenkapazität – z.B. Kurse im Bereich der Musiktheorie, der Ensembleleitung oder -praxis, der Systematischen Musikwissenschaft, der Nutzung digitaler Medien u.a. zusätzlich zu ihrem Masterprogramm besuchen.

Abgesehen von den künstlerisch-pädagogischen Lehrveranstaltungen und den Praktika, die eine persönliche Anwesenheit unabdingbar machen, können alle anderen Lehrinhalte auch im Selbststudium erarbeitet werden. Über das E-Learning-System ILIAS werden hierzu Lernmaterialien, Vortragsfolien, Literaturquellen zur Vertiefung sowie ggf. Bild- und

Videomaterialien zur Verfügung gestellt. Digitale Formate werden zudem zur Stärkung der internationalen Zusammenarbeit und des fachlichen Austausches in der Lehre zu Kommunikations-, Präsentations- und Reflexionszwecken, für die Planung und Gestaltung gemeinsamer künstlerisch-pädagogischer Vorhaben sowie für Forschungszwecke eingesetzt. Beispielsweise werden die facheigenen iPads im 1. Semester dazu genutzt, um Studierenden im Ausland die eigenen Workshopformate zu zeigen, deren Projekte kennenzulernen und in gegenseitigem Austausch internationale Best-Practice-Modelle zu entwickeln.

2.2. Pflichtbereich

Sämtliche Module, die unter 2.1 dargestellt wurden, sind Pflichtmodule.

2.3. Studium.Pro

Für die Nutzung des Studium.Pro-Angebots ist – wie unter 2.1. dargestellt – ein Pflicht-Modul mit 5 Credit Points implementiert, das individuelle Ausgestaltungsmöglichkeiten ermöglicht.

2.4. Praxisbezug

Der Masterstudiengang ist als anwendungsorientierter Studiengang konzipiert, somit ist eine enge Verschränkung von Theorie und Praxis bereits konzeptionell angelegt. Ein intensiver Theorie-Praxis-Transfer wird auf mehreren Ebenen erreicht:

- In sämtlichen Lehrveranstaltungen wird auf konkrete Projekte, Personen, Beispiele Bezug genommen, so dass das vermittelte Wissen unmittelbare Bezüge zur Praxis erkennen lässt.
- Innerhalb der Seminare werden nach Möglichkeit Vor-Ort-Besuche organisiert oder Personen und Zielgruppen an die Universität eingeladen. So wurde etwa im Rahmen eines „Bauwagen-Projekts“ einer ortsansässigen Förderschule über mehrere Wochen hinweg mit den Schüler/innen gemeinsam musiziert, für die Senioren/innen der Eichstätter Seniorenheime musikpraktische Programme angeboten, mit Musiker/innen mit Autismus-Spektrum-Diagnose diskutiert, mit geflüchteten Menschen ein Programm für die Jahrestagung der Deutschen Bischofskonferenz erarbeitet etc.
- Ergänzend zum Pflichtangebot gibt es zahlreiche praxisorientierte Workshopangebote in der Reihe „Musikpädagogik Spezial“⁸, durch die die Studierenden ihr Wissen und Handlungsrepertoire interessengeleitet erweitern können.
- Durch die öffentliche Präsentation im Module „Kreative Prozessgestaltung“, durch das Kurzpraktikum und das „Praxis- und Projektsemester“ findet ein intensiver Transfer von Theorie und Praxis sowie darüber hinaus ein Transfer in die Zivilgesellschaft statt. Die Betreuung des Kurzpraktikums durch einen erfahrenen Berufspraktiker, die Reflexion im Praxisbericht sowie die „action learning sets“ im

⁸ siehe Übersicht über das Lehrangebot der Reihe „Musikpädagogik Spezial auf der Website der Professur, URL: <https://www.ku.de/ppf/musik/musikpaedagogik/musikpaedagogik-spezial/> [05.10.2019]



Rahmen des Praxis- und Projektsemesters stellen bei den externen Phasen die Betreuung der Studierenden sicher.

- Das Modul „Professionelle Berufspraxis“ stellt sicher, dass die Studierenden auf einer Meta-Ebene ihre eigenen Lernfortschritte und ihren eigenen Theorie-Praxis-Transfer frühzeitig reflektieren und auf den Studienabschluss hin weiter konturieren.

2.5. Ausgestaltung der Internationalisierung

Der Masterstudiengang wurde bereits in der Konzeptionsphase eng an bestehende, internationale Studienangebote angelehnt, um eine optimale Mobilität der Studierenden und Lehrenden zu gewährleisten. So wurden Module etwa in Abgleich mit dem Masterstudiengang für Community Music an der Wilfrid-Laurier-University in Kanada oder dem Studien- und Forschungsprogramm des International Centre for Community Music an der St. John University in York (UK) entwickelt. Seit Beginn des Studiengangs wurden zahlreiche internationale Gastprofessuren bzw. -dozenturen eingeworben, hierzu zählen u.a. Prof. Lee Higgins (UK), Prof. Dr. Lee Willingham (Kanada), Pete Moser (UK), Jennie Henley (UK) und Mary Cohen (USA). Die Studierenden setzen sich insbesondere in den Lehrveranstaltungen zur Community Music mit englischsprachigen Texten intensiv auseinander. Sowohl in den Seminaren mit den Gastdozenten als auch während der Online-Sessions mit den Studierenden aus dem Ausland werden englische Sprachkenntnisse verlangt und sukzessive verbessert. Internationale Kooperationen bestehen mit der Wilfrid-Laurier-University in Kanada sowie mit dem International Centre for Community Music der St. John Universität (UK). Perspektivisch wird sukzessive ein umfassendes, globales Community Music-Netzwerk angedacht.

Hinsichtlich der Kooperation mit der St. John University, ist an ein Mentoring-System gedacht, durch das den Masterstudierenden aus Eichstätt ein Doktorand/eine Doktorandin des International Centre for Community Music als „critical friend“ zugewiesen wird. Den englischen Qualifikanten/innen werden hierdurch umgekehrt Perspektiven aus erster Hand auf die Entwicklung des Feldes Community Music in Deutschland ermöglicht.

D. Beitrag des Studiengangs zum KU-Profil

Mit dem Schwerpunkt Inklusion wird dem Profil der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt (KU) fachspezifisch Rechnung getragen. Berücksichtigt sind die der KU zugrundeliegenden, christlichen Grundwerte in oben genanntem Begriffsverständnis von Inklusion, ebenso das Leitbild für Studium und Lehre. Auf wissenschaftlicher Basis werden im Kontext von inklusiver Musikpädagogik und Community Music Kernanliegen der KU wie „Verantwortungsübernahme“, „Gerechtigkeit“ und „Nachhaltigkeit“ fachspezifisch konkretisiert. Die in dieser besonders humanen und demokratisch orientierten Auffassung von Musikpädagogik betonten Werte zielen über die fachliche und berufsvorbereitende Qualifikation hinaus auf



gesellschaftliche Horizonte. Der Masterstudiengang stellt eine konsequente Fortführung der Lehre in den Lehramtsstudiengängen im Fach Musik sowie im Bachelorstudiengang „Angewandte Musikwissenschaft und Musikpädagogik“ an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt dar, so dass eine optimale Anschlussfähigkeit gewährleistet ist. Die Gestaltung und Benennung der Module erfolgte in engem Abgleich mit internationalen Studienangeboten, wodurch ein internationaler Austausch optimal vorbereitet ist. Einzelne Module sind auch für die grundständigen Lehramtsstudiengänge und den hauseigenen BA-Musikstudiengang nutzbar.

Eingebettet ist der Studiengang in ein umfassendes hochschulisches Gesamtkonzept im Kontext von Inklusion, zu dem ein mehrjähriges, interdisziplinäres Verbundforschungsprojekt „Inklusives Leben und Lernen in der Schule“ sowie ein daran angeschlossenes Graduiertenkolleg, ein „Zentrum für Flucht und Migration“⁹ sowie die deutschlandweit prämierte Studierendeninitiative „tun.starthilfe“¹⁰ gehören.

Für die Musiklehrerbildung birgt der Masterstudiengang besondere Potenziale, da Prozesse wie die Gestaltung des schulischen Ganztages, Inklusion, Umgang mit Heterogenität, insbesondere im Kontext von Flucht und Migration, bei der Konzeptionierung berücksichtigt wurden. Im Rahmen des regulären Lehramtsstudiums lassen sich diese wichtigen Themen – auch angesichts der in Bayern eingeführten Inklusionsmodule – nicht in angemessener Tiefe umsetzen, einschlägige Master-Angebote, die diese Defizite verringern bzw. ausgleichen könnten, existieren bislang nicht. Lehrerbildung wird hier im Sinne eines „Blickes über den Tellerrand“ visionär und interdisziplinär verstanden. Schulische Impulse sind sowohl einschlägig durch die Masterstudierenden, die ursprünglich aus dem Lehramtsstudium stammen, zu erwarten, als auch in zweiter Instanz durch die außerschulisch vorqualifizierten Musikpädagog*innen, die im Zuge des Ganztagesunterrichts eingesetzt sind.

⁹ <http://www..de/zentrum-flucht-und-migration/> [05.10.2019]

¹⁰ <https://www.tun-starthilfe.de> [30.08.2019]



Anlage:

Idealtypischer Studienverlaufsplan

 KATHOLISCHE UNIVERSITÄT EICHSTÄTT-INGOLSTADT					
Modulübersicht/Studienverlaufsplan (Vollzeit)					
4. Semester (30 CP)	Masterarbeit MA-Arbeit und Begleitseminar (30 CP)				
3. Semester (30 CP)	Praxis- und Projektsemester - action learning sets (1 SWS) (30 CP)				
2. Semester (30 CP)	Professionelle Berufspraxis - Berufsvorbereitung und Selbstmanagement (5 CP, 2 SWS)	Kreative Prozessgestaltung - Vertiefung - Kreative Praxis in Gruppen 3 - Kreative Praxis in Gruppen 2 (10 CP, 4 SWS)	Wissenschaftliche Vertiefung - Projektplanung und -evaluation (5 CP, 2 SWS)	Didaktische Vertiefung - Kurzpraktikum (5 CP, 2 SWS)	Studium.Pro (5 CP)
1. Semester (30 CP)		Kreative Prozessgestaltung - Grundlagen - Kreative Praxis in Gruppen 1 - Grundlagen der Workshop-/ Projektarbeit (10 CP, 4 SWS)	Wissenschaftliche Grundlagen - Grundlagen inklusiver Musikpädagogik - Grundlagen der Community Music (10 CP, 4 SWS)	Didaktische Grundlagen - Zielgruppenspezifische Vermittlung - Ansätze der Community Music (10 CP, 4 SWS)	



Modulübersicht/Studienverlaufsplan (Teilzeit)

8. Semester (15 CP)	Masterarbeit Begleitseminar, 8. Semester (30 CP)			
7. Semester (15 CP)				
6. Semester (15 CP)	Praxis- und Projektsemester (30 CP) - action learning sets (1 SWS), 5. Semester			
5. Semester (15 CP)				
4. Semester (15 CP)	Kreative Prozessgestaltung - Vertiefung (Fortsetzung) - Kreative Praxis in Gruppen 3 (5 CP, 2 SWS)	Wissenschaftliche Vertiefung - Projektplanung und -evaluation (5 CP, 2 SWS)	Didaktische Vertiefung - Kurzpraktikum (5 CP, 2 SWS)	
3. Semester (15 CP)	Kreative Prozessgestaltung - Grundlagen (Fortsetzung) - Grundlagen der Workshop-/Projektarbeit (5 CP, 2 SWS)	Wissenschaftliche Grundlagen (Fortsetzung) - Grundlagen inklusiver Musikpädagogik (5 CP, 2 SWS)	Didaktische Grundlagen (Fortsetzung) - Zielgruppenspezifische Vermittlung (5 CP, 2 SWS)	
2. Semester (15 CP)	Professionelle Berufspraxis - Berufsvorbereitung und Selbstmanagement (5 CP, 2 SWS)	Kreative Prozessgestaltung - Vertiefung - Kreative Praxis in Gruppen 2 (5 CP, 2 SWS)	Studium.Pro (5 CP)	
1. Semester (15 CP)	Kreative Prozessgestaltung - Grundlagen - Kreative Praxis in Gruppen 1 (5 CP, 2 SWS)	Wissenschaftliche Grundlagen - Grundlagen der Community Music (5 CP, 2 SWS)	Didaktische Grundlagen - Ansätze der Community Music (5 CP, 2 SWS)	

Diploma Supplement (englisch, deutsch)